

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie anders spricht das Leben, als der Traum!  
Ich seh' ein glücklich Volk, ein Land des Segens,  
Und einen Kaiser, liebend und geliebt  
Wie einen Vater unter seinen Kindern.  
Und Scham ergreift mich, wehmuthvolle Scham,  
Daz ich als Deutschlands Phönix mich geträumt,  
Daz ich, der Schüler, kam um zu vollenden,  
Was längst der Meister weise sich bedacht!

Konrad kann dieser Beredsamkeit der Wahrheit und Ueberzeugung nur kalten Hohn entgegensezen:

„So ende klein demu, der so groß begonnen!  
Was braucht's der Krone und des Scepters auch  
In einer Welt, wo Lieb' ihr Nestchen baut! —  
Bequem und friedlich ist das ganze Leben,  
Wenn man, zufrieden mit gemeiner Kost,  
Abwindet gern die Spindel gleicher Tage,  
Und, wenn des Leib's Bedürfniß nur gestillt,  
Sich ewig vorlobt seinen Feierabend,  
Wo man so glücklich, weil man — Nichts gethan.“

Voll Zorn gegen den Jüngling, welcher alle stolzen Plane Konrads zernichtet, zugleich auch aus Besorgniß, daß derselbe, ungeachtet seiner Bethenerung, das Geheimniß des Bundes verrathen könne, beschließt er Lothars Untergang, und indem nun dieser, als Maximilians einstiger Lebensretter, von dessen Kaiserhand den Ritterschlag empfängt, durchbohrt ein Pfeil, von unsichtbarer Faust geschleudert, sein Herz, und läßt ihn seinen Abfall vom Bunde der Kronenwächter mit dem Tode büßen.

Bald nach den „Kronenwächtern“ (27. October 1846) erschien auf der Hofbühne in Wien das romantische Drama „Falkoniere“, welches sehr gefallen hat, und sich lange im Reperoir erhält.

Im Jahre 1846 erschien das historische Drama: „Heinrich von Deutschland“, jedoch nur im Drucke, nicht auf der Bühne, da es von der Polizeibehörde zur Darstellung nicht zugelassen wurde. Dafür wurde dem Dichter die Ehre zu Theil, daß das Stück am 21. Juli 1848 im Nationaltheater zur Feier der Eröffnung des Reichstages mit glänzendem Erfolge aufgeführt wurde. Ein vom Verfasser gedichteter Prolog: „Heinrich und die Hierarchie“ leitete die Aufführung ein, in dessen Strophen der Geist des Stücks gekennzeichnet ist. Diese lauten: